

Mittelalter

## Neermoor(2014)

FStNr. 2610/9:23, Gemeinde Moormerland , Ldkr. Leer

### Reste eines mittelalterlichen Steinhauses

Im Bereich eines im Erschließungszustand befindlichen Neubaugebietes an der Uko-Beenen-Straße/Pastor-Clinge-Straße in Neermoor wurden im Sommer 2014 archäologische Ausgrabungen notwendig, nachdem der Hobbyarchäologe Theo Mindrup dort Indizien für eine spätmittelalterliche Burgstelle fand. Beim Auskoffern des Untergrundes für die Straßenzüge wurde ein mit spätmittelalterlichem Bauschutt verfüllter Graben angetroffen und baubegleitend dokumentiert. Anschließend wurde mit der Grundstücks- und Projektmanagement-Gesellschaft mbH der Sparkasse Leer-Wittmund als Investor eine dreimonatige Ausgrabung des Kernbereiches der Burgstelle ausgehandelt. Die gut 0,3 ha große zur Untersuchung zur Verfügung stehende Fläche zeigt den Burgbereich, der etwa 70 x 70 m groß und von einem 6 bis 7 m breiten Wassergraben umgeben ist (Abb. 1). Von dem Graben konnten insgesamt drei Seiten erfasst werden; auf einem benachbarten Acker ließ sich der weitere Grabenverlauf mit Hilfe von Bohrungen nachweisen. Kern der Burg ist ein sogenanntes Steinhaus mit den Maßen 10 x 13 m. Dieser aus etwa 30 x 15 x 9,5 cm großen Backsteinen gebaute Turm ist auf insgesamt sechs Pfeilerfundamenten fundamentiert. Von diesen sogenannten Stiepen konnten in zwei Fällen noch Steine der ersten Fundamentlage *in situ* angetroffen werden (Abb. 2). Der Turm ist mit schmalen Grabensegmenten vom weiteren Burgbereich abgegrenzt. In seiner Umgebung fanden sich vier im Profil trichterförmige Brunnen. Der jeweilige obere Teil ist mit Torfsoden ausgekleidet, teilweise stabilisiert durch sekundär verbaute Bauhölzer. Zu diesen gehören Balken sowie Bodendielen. Im Bereich des anstehenden Geschiebelehms verjüngen sich die Brunnenschächte deutlich und setzen sich bis in den grundwasserführenden Sand unter dem Lehm fort. Zudem fanden sich im weiteren Umfeld Spuren von ehemaligen Pfostenbauten. Der Zugang in die Burg erfolgte von Südwesten her über eine Erdbrücke im Graben. Pfosten Spuren in diesem Bereich deuten auf ein hölzernes Tor hin. Südwestlich außerhalb des Burggrabens fanden sich weitere Grabensysteme, die einerseits den Zugang zur Burg aus der Richtung der Ortschaft Neermoor her flankieren und andererseits Teile einer Art Vorburg bilden. Wie auch bei den Brunnen konnten in den Gräben

Verbindungen zum Grundwasserspeicher unter dem Geschiebelehm nachgewiesen werden. Zu den überraschenden Funden gehören ein Pferdeskelett sowie ein Hundeskelett im Burggraben. Beide nahezu vollständig erhaltenen Skelette sind über ein bereits vorliegendes <sup>14</sup>C-Datum in die Zeit vor 1250 und damit offenbar in eine Frühphase der Burg zu datieren. Das keramische Fundmaterial umfasst in erster Linie Kugeltöpfe der harten Grauware, selten mit Leistendekor, aber auch Gefäße der Schwarzirtenware, Protosteinzeug und Steinzeug sowie rote Irdenware. Bemerkenswert sind Belege von Riesenkugeltöpfen mit einer Höhe von gut 50 cm. Das keramische Formenspektrum wird durch Teile von drei gedrechselten Holzschalen ergänzt. Außerdem konnten das Fragment einer Radfelge und einer Radnabe, Bruchstücke von Mahlsteinen sowie verkohlte Roggenkörner freigelegt werden. Das Ende der Burg lässt sich in die Zeit um 1400 eingrenzen.

Die Burgstelle mit dem stattlichen Steinhaus liegt östlich der Ortschaft Neermoor, deren Kern sich auf einem höher gelegenen Geestrücken befindet. Das Burggelände war noch im Spätmittelalter Teil eines Niederungsmoores, wovon der Untergrund aus vergangenem Torf zeugt. Die Grabungen in Neermoor haben somit neue Erkenntnisse zum Burgenbau der Häuptlingszeit in Ostfriesland geliefert.

Andreas Hüser



Abb. 2 Neermoor (21). Fundamentreste der tragenden Eckpfeiler des Steinhauses mit erhaltenen Backsteinen (Foto: A. Hüser).

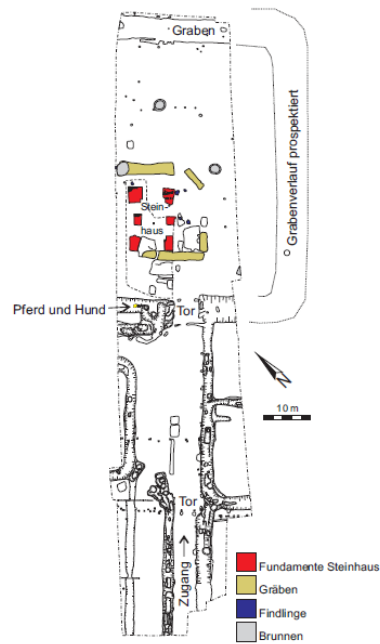


Abb. 1 Neermoor (21). Plan der freigelegten Burgstelle , Zeichnung: A. Hüser).

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 95, 2015